

chen Güter eine Probe ablegen soll, ob ihm künftig die wahrhaften, ewigen Güter anvertraut werden können (Luc. 16, 10. ff.). Zwischen Verschwendung und Kargheit, diesen beiden Abwegen in der Behandlung irdischer Güter, sucht er die goldene Mittelstraße weiser und wohlthätiger Anwendung derselben zu treffen.

Er ist zufrieden auch mit einem geringen Loos, das ihm zugefallen ist. Hebt sich doch der Fuß des Wanderers um so leichter, je weniger Erdenlast ihn beswert.

Ein weises frommes Herz,  
 Das sey mein Schatz auf Erden!  
 Sonst alles, nur nicht dieß,  
 Kann mir entrissen werden.  
 Es bleibt im Tod auch mein,  
 Und folgt mir aus der Zeit  
 Zum seeligsten Gewinn  
 Bis in die Ewigkeit!

### Sorge für unsern guten Namen.

Um auf andere mit gutem Erfolg wirken zu können, ist uns ein guter Name unentbehrlich, denn ohne diesen findet kein Zutrauen unserer Nebenmenschen zu uns Statt. Ein Christ strebt also auch darnach, daß man von ihm mit Recht eine gute Meynung habe. Der gute Name ist aber bey ihm der Widerschein eines wirklich rechtschaffenen Sinnes und Wandels. Er macht daher vor allem die Frage an sich: Was giebt dir Gott und dein eigenes Gewissen für ein Zeugniß? (Apostelg. 24, 16.) Der Beyfall